

Zeitbombe Pille?

Schlaganfall, Herzinfarkt, Gallensteine – das sind nur einige Nebenwirkungen der Pille. Die Ärzte, die die Pille verschreiben, sind oft selber unzureichend informiert.

Die Pille wird von 25 % der 10 Millionen Frauen im Alter von 18 – 44 Jahren in der BRD eingenommen.

Wurde die Pille noch vor 2 Jahren in der Öffentlichkeit als völlig unschädlich angepriesen, so werden heute immer mehr Stimmen laut, die die Bedenklichkeit des Medikaments hervorheben. Trotzdem werden weiterhin neue Pillen auf den Markt geworfen, wobei die pharmazeutischen Hersteller mit Minidosen werben und dabei Mininebenwirkungen suggerieren.

Wenn Frauen beim Arzt über Beschwerden klagen, wird ihnen geraten abzuwarten, da sich alles nach einiger Zeit von selbst wieder geben würde oder die Pille zu wechseln, in der Hoffnung, doch noch die geeignete Pille zu finden.

Viele Frauen folgen diesem Rat und haben sich inzwischen daran gewöhnt, daß sie, seit sie die Pille einnehmen, stärkeren Ausfluß haben, häufiger Entzündungen am Muttermund haben, unter Übelkeit, Kopfschmerzen, Nervosität und Krampfadern leiden.

Frauen haben jahrelang um die Pille gekämpft, weil sie sie als wichtige Voraussetzung zur sexuellen Befreiung ansahen. Noch heute wird Frauen von manchen Ärzten die Pille vorenthalten – aber nicht aus medizinischen Gründen, sondern aus moralischen Gründen. Mit der Pille war die Angst vor der Schwangerschaft und damit vor der Abhängigkeit vom Mann gebannt – gleichzeitig wurde das Problem der Verhütung verdrängt bzw. ausschließlich der Frau angelastet.

Frauen fällt es besonders schwer, etwas gegen die Pille zu sagen oder auch nur etwaige Nebenwirkungen zu registrieren, solange sie diese Art der Verhütung als die für sie bequemste ansehen.

Das Risiko für die Frauen

Inzwischen gibt es in der Fachliteratur zahlreiche Untersuchungen, die das Risiko aufzeigen, das Frauen eingehen, wenn sie die Pille schlucken.

Welchen Frauen sind die Risiken bekannt? Welcher Arzt klärt die Frauen darüber auf?

Ein Schlaganfall, eine Bildung von Blutgerinnsel in der Lunge, im Arm, Bein oder den Beckengefäßen, ein Herzinfarkt bei jungen gesunden Frauen ist ein ungewöhnliches Ereignis.

Seit der Einnahme der Pille häufen sich derartige Ereignisse. Große statistische Untersuchungen haben gezeigt, daß das Thrombose-Risiko unter Pilleneinnahme um das Achtfache erhöht ist. Mittlerweile gibt es ausreichendes statistisches Material über das wohl größte pharmazeuti sche Experiment unserer Zeit:

– Das Risiko, einen Schlaganfall zu bekommen, ist auf das Neunfache erhöht AB 8/73

– Das Risiko, einen Herzinfarkt zu bekommen, ist auf das Dreifache erhöht AB 6/75

– Das Risiko, Gallensteine zu bekommen, ist auf das Doppelte erhöht AZT 6/74

– Bei 10 % der Frauen kommt es nach Absetzen der Pille zum Ausbleiben der Periode über längeren Zeitraum. Es ist

bekannt, daß die Pille die Eierstöcke und die Gebärmutterschleimhaut so verändert, daß sie durch einen Abbauprozeß ihre normale Funktion verlieren. AZT 10/72

— Ein Zusammenhang zwischen Pilleneinnahme und dem Auftreten von gutartigen Lebertumoren wird vermutet. AZT 2/72

— Während der Pilleneinnahme kann sich eine Blut-Hochdruckkrankheit entwickeln oder ein bestehender Blut-Hochdruck verschlechtern.AZT 9/76

— Es besteht der Verdacht über einen Zusammenhang von Gebärmutterkrebs und Pilleneinnahme. Silverberg et al., Obstetr. Gynec. 46.1975, S. 5o3.

— Bei Frauen, die in den Wechseljahren Hormone einnehmen (Östrogene, d.h. Hormone, die auch in der Pille enthalten sind), ist das Risiko, einen Gebärmutterkrebs zu bekommen, auf das Vierfache erhöht. AZT 1/76

— Es wird bereits offen zugegeben, daß die Pille zwar die Schwangerschaft verhütet, aber ernsthaft krank macht. AZB 3/76

Die Pharmaindustrie reagiert auf die wachsende Kritik mit der Produktion von Minipillen. Ob damit die Risiken tatsächlich herabgesetzt sind, ist nicht bewiesen.

Ein pharmazeutisches Experiment auf Kosten der Frauen

Wie werden die Ärzte über die Ergebnisse von Studien über schädliche Nebenwirkung der Hormonpräparate unterrichtet?

Als jüngstes Beispiel hier eine Stellungnahme der Deutschen Arzneimittelkommission auf die erhöhte Gebärmutterkrebsgefahr nach Einnahme von Hormonen (Östrogenen) in den Wechseljahren:

Deutsches Ärzteblatt (Heft 1, Januar 76): „Die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft empfiehlt den Kolleginnen und Kollegen bei der Verschreibung von östrogenhaltigen Präparaten auf die Abwägung von Nutzen und Risiko zu achten. Unnötig hohe Dosen und unnötig lange Behandlungsserien sollen vermieden werden. Auch erscheint es ratsam, die Östrogene in dieser Lebensphase zu intermittieren und nicht kontinuierlich anzuwenden."

Was für einen Grund gab es bisher, „unnötig lange und hohe Dosen" zu geben? Die Empfehlung beinhaltet gleichsam die Praxis. Nämlich daß die Ärzte bei Beschwerden wie Schwitzen, Hitzegefühl, Nervosität, Depressionen in den Wechseljahren ohne Zögern Hormone verschreiben.

Nach allem, was man heute über die Pille weiß, kann man nicht mehr von einem harmlosen Medikament sprechen und sicher ist dabei, daß dieses Experiment auf Kosten der Frauen durchgeführt wird.

Ärztinnengruppe

Lit.: AZB = Arzneimittelbrief
AZT = Arzneitelegramm
Frauenhandbuch No. 1 von Brot und Rosen, Berlin 1974, 2. erw. und überarb. Aufl.

Werbung in Fachzeitschriften: So werden Ärzte informiert

